

## Wohnungsgenossenschaft plant Solarstrom für zwei von drei Haushalten



*Lediglich zehn Prozent der Dachfläche in Lüneburg werden aktuell für die Erzeugung von Solarstrom genutzt. Die Wohnungsgenossenschaft will das Verhältnis mit einem ehrgeizigen Konzept umdrehen - zumindest auf den Dächern ihrer Gebäude.*

Lüneburg. Bis 2021 haben steuerliche Hürden die Lüneburger Wohnungsbaugenossenschaft daran gehindert, selbst Fotovoltaikanlagen zu betreiben. Mit dem Wegfall der Hürden hat die Wohnungsgenossenschaft mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Ulf Reinhardt an der Spitze ein ehrgeiziges Konzept auf den Weg gebracht. „Bis 2024 wollen wir auf allen Dachflächen unseres Bestandes, auf denen das möglich ist, Fotovoltaikanlagen installieren“, sagt Reinhardt, „das sind immerhin rund 90 Prozent der Gesamtfläche.“

Die Gesamtleistung der geplanten Anlagen beträgt laut Reinhardt 2500 Kilowatt peak (kWp). Die 6750 Solarmodule erzeugen zukünftig 2,1 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr, was dem jährlichen Verbrauch von 1000 bis 1200 Haushalten entspricht. „Somit werden in der bilanziellen Betrachtung nach Abschluss der Maßnahme mindestens zwei von drei Haushalten unseres Wohnbestandes vollständig mit Strom aus erneuerbaren Energien von den Dächern unserer Wohnungsgenossenschaft versorgt“, sagt der Vorstandsvorsitzende.

Seinen Angaben zufolge ist die Genossenschaft Ende 2024 damit der größte Fotovoltaikbetreiber in der Stadt Lüneburg. „Zu Beginn unserer Maßnahmen im vergangenen Jahr betrug die insgesamt installierte Fotovoltaik-Leistung der Stadt 12.500 kWp. Mit unserer Installationsleistung von 2500 kWp erhöhen wir die installierte Gesamtleistung der Stadt um 20 Prozent“, rechnet Reinhardt vor.